CZB Forsthaus 19. März 2023/CI

**Levitikus – es geht um Gemeinschaft mit Gott**

1. Predigt: Die Bedeutung der Opfer (Lev 1-7)

**Einleitung**

Das 3. Buch Mose, von jetzt an werden wir nur noch von Levitikus reden, ist das Buch der Priester! Weil im NT alle Glaubenden Priester sind (1 P 2,9), hat uns das Buch ohne Zweifel viel zu sagen, auch wenn das AT nur der «Schatten des Wirklichen» ist! Levitikus ist Gottes Wort, inspiriert durch seinen Geist! Durch Levitikus lernen wir Gott besser kennen und wir werden dank­barer für das, was Jesus am Kreuz für uns vollbracht hat. Aber es ist wahr: Levitikus ist «Schwarz­brot, kein Zucker­­brot»! Es ist nicht weise, einem Neubekehrten das Buch als Lektüre zu empfehlen! Auch für gestandene Christen ist das 3. Bibelbuch anspruchsvoll. Es kostet Mühe, Arbeit und Durch­haltewille! Nicht wenige hören mit der Lektüre bereits nach den ersten Kapiteln auf. Für Ökologen und Feministinnen ist Levi­tikus tier- und fra­uenfeindlich, für die meisten anderen Leser diktatorisch. Levitikus lehrt schnörkellos, dass Gott den Takt angibt. Er sagt, was Sache ist! Er legt die Regeln fest. Der Mensch muss sich Gott anpassen, nicht umgekehrt! Levitikus hat eine Menge von Wiederholungen und scheinbar be­deu­tungsloser Details. Levitikus ist blutig! Eine rote Spur zieht sich durch alle 27 Kapitel. Eine zentra­le Aussage lautet, dass das Leben im Blut ist (Lev 17,11)! Vieles im Buch Levitikus ist für logisch denkende Men­schen schwer verständlich oder gar absurd. Le­vitikus ist voll Rituale (nach vor­gege­benen Regeln ablaufende, meist formelle und oft fei­erlich-festliche Handlung mit ho­hem Symbol­gehalt). Westeuropäer denken logisch, rational, haben die Welt «entmysti­fiziert»! Rituale mögen für Kinder gut sein (Gutenachtgeschichten etc.), aber nicht für aufgeklärte, er­wach­sene Menschen des 21. Jahrhun­derts. Selbstbestimmte Menschen haben sich von Ritualen gelöst (Taufe, Kon­firmation, Ehe­schluss, Begräbnis etc.)! Allerdings sind wir dabei nicht glücklicher geworden, im Ge­gen­teil. Die Fülle von psychischen Krankheiten, die Erschöpfungsdepres­sionen etc. deuten an, dass wir trotz hohem Wissensstand und grosser Abgeklärtheit ein Defizit haben, ein Loch in der Seele, eine nicht zu stillende Sehnsucht. Das hebräische Denken ist anders orientiert: Es wird in Geschichten und Bildern ge­dacht. Rituale sind bedeutungsvoll, sie machen unsicht­bare Tatsachen sichtbar. Sie bilden eine unsichtbare Realität ab, die sogar heilsent­scheidend sein kann (1 Kor 1,18-25). Z.B. ist das Blut viel mehr als ein Transportsystem: Es ist Leben! Da­rum ist Levitikus auch das Buch des Lebens.

In Levitikus geht es um Gemeinschaft mit Gott! Es ist das Buch des Gottesdienstes. Wie kann der unru­hige, ego­is­tische, sündige Mensch mit dem heiligen Gott in Gemein­schaft treten? Wie können die tiefsten Bedürfnisse des Menschen erfüllt werden, der sündige Mensch mit dem heiligen Gott in Verbindung treten? Augustin sagte es so: «*Unruhig ist unser Herz, bis es ruht, o Gott, in dir.*»!

Für reife Christen, die im Wort und Glauben verankert sind, kann Leviti­kus zu einem Offenbarungs­buch werden. Wer Levitikus aus der Sicht des NT liest, be­gegnet Jesus auf jeder Seite! Er erkennt die Grösse und Bedeutung seines Erlö­sungswerks. Levitikus zeigt exemplarisch, wie ein sündhafter Mensch zu einem heiligen Menschen wird.

1. **Einleitungsfragen** (Verfasser, Empfänger, Ort und Zeit, Zweck und Ziel)

**Verfasser:** Bibeltreue Christen glauben, dass Mose der Verfasser ist. Aber er ist eigentlich nur der Schreiber. Autor ist Gott selbst! *«Und der HERR rief Mose, und er redete zu ihm aus dem Zelt der Begegnung …»* (V1). Beim Empfang der Gesetzestafeln (auf dem Sinai) sprach Gott auf dem Berg. Jetzt spricht er aus dem Zelt der Begegnung, der Stiftshütte. Es geht also um Gemein­schaft mit Gott! Levitikus hat 56 Gottesbotschaften, mehr als jedes andere Bibelbuch!

**Empfänger:** Das auserwählte Bundesvolk Israel: *«Rede zu den Söhnen Israels und sage ihnen …»* (V2).

**Ort und Zeit**: Nach dem Bau der Stiftshütte (Zelt der Begegnung / Tabernakel / Hütte), während des Monats Nissan, ein Jahr nach der Herausführung aus Ägypten.

**Zweck und Ziel**: Wie kann ein sündiger Mensch mit dem heiligen Gott in Gemeinschaft treten? Nur ein geheiligter Mensch kann Gemeinschaft mit Gott haben, aber der Mensch ist nicht heilig, sondern sündig! Damit ist ihm der Zutritt zu Gott verwehrt. Zutritt gibt es nur auf der Grund­lage von Opfern. Sie decken Sünde zu! Um dem heiligen Gott zu begegnen, muss der Mensch geheiligt sein (3 Mose 19,2; 20,26; 1 P 1,16). «Heilig» wird in Levitikus 87x erwähnt, Sühne 45x! Levitikus kennt auch die Heiligkeit des Leibes! Der Umgang mit dem Leib ist nicht Privatsache (Lev 11-15).

**Besonderheiten**: Gott ist ein heiliger Gott. Wer seine Regeln missachtet, wird seine Strafe tragen müssen (10,1-7); Tod des Lästerers (24,10-12), Okkultismus und Aberglaube (Lev 19+20), Tätowie­ren (19,28), Geld (25,36-37). Levitikus ist das «Handbuch für Priester». Weil im NT alle Gläubigen Priester sind, besteht kein Zweifel, dass NT-Gläubigen viel von Levitikus lernen können! *«lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubrin­gen, Gott hochwillkommen durch Jesus Christus»* (1 P 2,5)!

1. **Von den Opfern** (der Weg zur Gemeinschaft mit Gott)

**Kurzfassung:** Vier Blutopfer (Brand-, Friedens-, Schuld- und Sündopfer) und ein Speiseopfer, welches in der Regel die Blutopfer begleitete. Wir ersparen uns die Details.

Fünf Opfer werden beschrieben: 1. **Brandopfer** (Kap 1), 2. **Speisopfer** (Kap 2), 3. **Dankopfer/ Friedensopfer/Heilsopfer** (Kap 3), 4. **Sündopfer** (Kap 4,1-5;13), 5. **Schuldopfer** (Kap 5,14-26). **Weitere Opfer**: Trankopfer, Hebeopfer und Webeopfer. Alle diese Opfer sind durch das Opfer von Jesus am Kreuz von Golgatha erfüllt, d.h. abgelöst worden. Jesus erfüllte sämtliche Ansprüche Gottes an den Menschen. Im NT wird der Mensch heil / heilig, in dem er sich mit dem gekreuzigten Jesus identifi­ziert. Wer Jesus sein Leben anvertraut, darf als geheiligter Mensch in Gottes Gegen­wart treten. Die Reihenfolge der Opfer entspricht ihrer Wichtigkeit: Das erste Opfer spricht von Hingabe an Gott und das Letzte von den Bedürfnissen des schuldigen Menschen. Die ersten drei Opfer sind lieb­liche Opfer, reden neutestamentlich von Anbetung und Gemeinschaft. Es sind freiwillige Opfer. Jesu Opfer war ein «lieb­licher Geruch» für Gott. Sünd- und Schuldopfer verbreiteten einen «abstossenden Ge­ruch». Als Jesus am Kreuz mit der Schuld der ganzen Welt beladen wurde, wandte der Vater sich vom Sohn ab (*mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen*). Lev 9,23+24 zeigt exemplarisch, dass Opfer den Weg zur Gemeinschaft mit Gott frei machen: Gottes Gegenwart im Allerheiligsten (Schechina) entzündet das Opfer auf dem Altar. In Levitikus sind die Opferbeschreibungen nicht scharf getrennt, sondern laufen teil­weise ineinander über. Das erschwert das Verständnis. Teilweise verwenden die verschiedenen Übersetzungen auch verschiedene Namen. Zusätzlich gab es an Fest­tagen besondere Brand- und Sündopfer (z.B. am Versöhnungs­tag). Die Priester mussten Gottes Anweisungen genau befolgen. Das war anspruchsvoll, kompliziert und nicht ungefährlich. Als Nadab und Abihu, zwei der vier Söhne Aarons eigene Opfervor­stel­lungen entwickelten (fremdes Feuer), starben sie. Glaube ist nicht Beliebigkeit (Lev 10)! Ein wichtiger Aspekt beim Opfern war die Identifi­kation des Opfernden mit dem Opfer. Bei allen Blutopfern musste der Opfererbringer die Hand auf den Kopf des Tieres legen. So wurde dargestellt, dass sich der Opfernde mit dem Tier identifiziert, d.h. das Tier an Stelle des Menschen den Tod erlitt.

Weitere Bibelstellen zum Opferbegriff: Ps 40,6-9; Jes 53,5-7, Hebr 9+10

1. **Brandopfer,** «aufsteigen» (Lev 1 + 6,1-6)

Gott verehren ist nicht nur Sache weniger Auserwählter (Mose und Aaron). Jeder Israelit soll Gott verehren, aber niemand wird gezwungen: *«Wenn ein Mensch von euch dem HERRN eine Op­fer­gabe darbringen will»* (Lev 1,2b). Gott verehren ist freiwillig! Das Opfer sollte ein Tier sein, das seinem Besitzer lieb ist! Der hebräische Begriff «Brandopfer» bedeutet so viel wie: «das, was hinauf­steigt (olah)»! Brand­opfer gab es schon vor der Zeit vor der Zeit der Wüstenwanderung (Abel, Noah). Das Brandopfer ist für Gott «ein lieblicher Geruch»! Es spricht von freiwilliger, ganzer Hingabe (Heb 10,7). **Jesus ist die Erfüllung des Brand­opfers. Er opfert sein Leben am Kreuz von Golgatha als** eine wohlriechende Gabe für Gott. *«Seid nun Nachahmer Gottes als geliebte Kinder! Und wandelt in Liebe, wie auch der Christus uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat als Opfergabe und Schlachtopfer, Gott zu einem duf­tenden Wohlge­ruch»* (Eph 5,1+2). Röm 12,1+2 spricht davon, dass Gotteskinder ihr Leben auf Gottes Altar legen. Hingabe an Gott ist wie ein Brandopfer, ein Wohlgeruch für Gott!

1. **Speisopfer,** «zevach schelamim» (Lev 2 + 6,7-16)

Das Speisopfer war ein Begleitopfer des Brandopfers. Es war das einzige Opfer, in dem kein Blut vergossen wurde, begleitete aber Blutopfer. Das Speiseopfer spricht von Jesu reinem Leben (reines Mehl). Er handelt in der Kraft des Heiligen Geistes (Öl). Jesus wollte nicht den Menschen gefallen, sondern allein Gott. Das Speisopfer ist ein Dankopfer.

1. **Friedensopfer,** auch Dank- oder Heilsopfer (Lev 3, + 7,11-38)

Auch dieses Opfer war ein Wohlgeruch für Gott. Es ist die Antwort des Menschen auf empfangene Segnungen. Brand-, Speise- und Friedensopfer waren freiwillige Opfer! Beim Friedensopfer wurde ein Teil auf dem Altar verbrannt, war also Teil Gottes. Der andere Teil des Opfertieres gehörte Aaron und den Priestern. Bildlich gesprochen sitzen Gott und Mensch an einem Tisch und essen «gemein­sam» vom selben Opfer. Das spricht von der Gemein­schaft Gottes mit seinen Menschen. Jesus vergoss am Kreuz sein Blut, damit der Mensch mit Gott Gemeinschaft haben kann. Jesus ist unser Friedensopfer: *«und durch ihn alles mit sich zu versöhnen – indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes – durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist»* (Kol 1,20).

1. **Sündopfer,** chattah, für unbewusst begangene Sünde (Lev 4,1-5,13 + 6,17-23)

Beim Sündopfer geht es um die Verderbtheit des Menschen (von Grund auf böse). Das Opfer war kein Wohlgeruch für Gott, im Gegen­teil, für ihn roch es abscheulich! Deshalb musste das Opfertier ausserhalb des Lagers verbrannt werden. Nur das Fett wurde vorgängig auf dem Altar geopfert. Das Blut wurde an den Vorhang und den Altar gesprengt, resp. ausgegossen. Durch die Identifikation des Sünders mit dem Opfer (durch Handauflegung) wurde die Sünde auf das Tier übertragen. Im NT ist Jesus das Sündopfer für uns Menschen (2 Kor 5,21): *«Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit wurden in ihm.»* Er wurde draussen, vor der Stadt, gekreuzigt. Dort musste er leiden! Er wurde zu den Übertätern gezählt! So wurde Jesus zum Sündopfer für die Men­schen. Als Jesus am Kreuz hing, verliess ihn der Vater! Er bedeckte seinen Sohn mit Finsternis.

1. **Schuldopfer,** ascham = Schuld (Lev 5,14-26 + 7,1-10)

Beim Sündopfer geht es um die Verderbtheit/Bosheit des Menschen. Beim Schuldopfer geht es um die Auswirkungen der Sünde, d.h. den durch die Sünde angerichteten Schaden. Das Schuldopfer wurde ausgeführt, wenn durch ein Fehlverhalten ein Schaden entstand, der wieder gut gemacht werden musste. Beim Schuldopfer musste man dem Geschädigten den Schuldbetrag plus 20% zurückerstatten. Jesus ist das vollkommene Sünd- und Schuldopfer (Psalm 69,5: *«Mehr als die Haare meines Hauptes sind die, die mich ohne Ursache hassen; mächtig sind, die mich vernichten wollen, meine Feinde ⟨sind sie⟩ ohne Grund; was ich nicht geraubt habe, das soll ich dann erstatten.»*

Als Christen glauben wir, dass Menschen, die zum Glauben gekommen sind, angerich­teten Schaden so weit als möglich wieder in Ordnung zu bringen sollen (Zachäus). Aber auf Grund des Schuldopfers Jesu wissen wir auch, dass Jesus auch für den nicht wieder gut zu machenden Schaden den Preis bezahlt hat.

1. **Altar und Priester**

**a.. Altar**

Menschen bauten schon immer Altäre, um den Göttern zu opfern. In der Bibel ist der Altar eine Art Tisch Gottes. Es ist der Ort, an dem der Mensch vor Gott tritt, um Ihm Gaben darbringen. Die Opfer, die auf dem Altar verbrannt werden, sollen den Menschen vor Gott angenehm/wohlge­fällig machen. Der Altar ist «hei­lig», heiligt das Opfer (Mt 23,19). Im NT wird der Altar nur in Bild­reden erwähnt, weil Jesus sich als endgültiges und einma­liges Opfer Gott hingegeben hat. Damit wurden alle Opfer einmal und für immer erfüllt! Neutestamentlich ist der Altar ein Bild für Anbetung Gottes (Lobopfer). Paulus spricht vom Tisch des Herrn (1 Kor 10,14-22). Am Abendmahlstisch feiern Christen den Sieg Jesu am Kreuz! Durch sein Opfer bereitete er den Tisch der Gemeinschaft. Gott und Mensch sitzen am selben Tisch (Psalm 23). Im Abendmahl reicht Jesus den Menschen sein Fleisch und Blut (Joh 6,54). *«Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, ⟨den⟩ in Satzungen ⟨bestehenden⟩, der gegen uns war, und ihn auch aus ⟨unserer⟩ Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte»* (Kol 3,14).

**b.. Die Priester** (Lev 8-10)

Priester sein war ein Privileg. Priester wa­ren hochgeachtet! Anfänglich sollten alle Israeliten Pries­ter sein (Ex 19,6). Die exklusive Berufung des Stammes Levi zum Priesterdienst geht auf Ex 32 zu­rück, als sich die Leviten unisono auf Gottes Seite stellten (trotz der schändlichen Geschichte ihres Stamm­vaters (Gen 34 und Gen 49,6). Das war reine Gnade (Num 3,12; 13,41). Priester sind Mittler zwi­schen Gott und Mensch. Priester waren Gott geweiht, d.h. sie gehörten Gott! Sie besassen kein Land, Gott war ihr Besitz. Sie trugen Priester­kleider und wohnten in Priesterstädten. Bei der Weihe wurde ihnen das Ohrläppchen, der Daumen und die Zehe mit Blut besprengt (Gehorchen, Tun, Ge­hen). Sie lebten von den Tempel­abgaben und Opfern. Sie waren für den Dienst in der Stiftshütte zuständig und brachten Gott die Op­fer der Israeliten dar. Im NT hat Jesus den Platz des Hohe­pries­ters eingenommen. Er ist der Mittler zwi­schen Gott und Mensch: *«Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus»* (1 Tim 2,5). *«Da wir nun einen grossen Hohen Priester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns das Bekenntnis festhalten»* (Hebr 4,14). *«Da wir nun, Brüder, durch das Blut Jesu Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum, den er uns eröffnet hat als einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang – das ist durch sein Fleisch –,und einen grossen Priester über das Haus Gottes, so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewissheit des Glaubens, die Her­zen besprengt ⟨und damit gereinigt⟩ vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser»* (Hebr 10,19-22). Alle Glaubenden sind zu Priestern berufen, sie haben Zugang zu Gott. Im AT war das nur Aaron gestattet: *«lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heili­ges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, Gott hochwillkommen durch Jesus Christus»* (1 P 2,5). Unsere Herzen sind durch Jesu Blut gereinigt worden, Ge­­waschen mit reinem Wasser. Wir bringen Gott Lobopfer dar. *«und von Jesus Christus, ⟨der⟩ der treue Zeuge ⟨ist⟩, der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde! Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut und uns ge­macht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit»* (Offb 1,5+6)!

Jesus gab seinen Nachfolgern den Befehl (Missionsbefehl), den Menschen die gute Nachricht von seiner Erlösungstat zu predigen – und so den Mittlerdienst zwischen Gott und den Menschen zu tun.

**Schluss / Zusammenfassung**

Jesus erfüllte das ganze Buch Levitikus! Levitikus hilft uns darum, das Werk Jesu besser und vertieft zu verstehen! Das AT rettete auf Kredit! Erst Jesus bezahlte den Preis dafür! Das NT nimmt 40x Bezug auf Levitikus! Seit Golgatha sind es nicht mehr die Opfer, die Menschen angenehm vor Gott machen, sondern der Glaube! Als Jesus am Kreuz hing, zerriss der Vorhang zum Allerheiligsten. Am Kreuz erfüllte ER alle An­forde­run­gen und Regeln Gottes. Seit Golgatha rettet der Glaube! Die Gläubi­gen sind nun **Tempel, Priester und Opfer**! *«Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein* ***Tempel*** *des Heili­gen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört»* (1 Kor 6,19). Gotteskinder sind auch «das **Opfer**»! Im Glauben geht es nicht um Leistung, sondern um Ernst­haftigkeit, nicht um äussere Korrekt­heit, son­dern um die innere Be­­teiligung (Hingabe). Gottes­kinder opfern sich für ihren Gott, stellen sich ihm zur Verfügung, legen sich im übertragenen Sinn auf Gottes Altar. Das ist ihr Gottesdienst (Röm 12). Das Leben der Gotteskinder ist geprägt von hohem Respekt (Gottesfurcht) und grosser Liebe zu Jesus. Ihr Leben ist ein Wohl­geruch Christi. Sie schöp­fen Kraft aus Gottes Wort und im Gebet. Darum gilt für sie: *«Was ihr auch tut, arbeitet von Herzen als dem Herrn und nicht den Men­schen»* (Kol 3,23). Gottes­dienst ist auch der heiligende Dienst Gottes an uns! In der Anbe­tungszeit treten die Glaubenden bewusst in Gottes Ge­genwart, um dabei in sein Bild verwandelt zu werden. In der Predigt spricht Gott zu seinen Kindern, stärkt den Glauben, baut auf, tröstet, ermahnt. Gott er­wartet, bei aller Liebe, den Gehorsam des Men­schen! Das ist eine He­raus­­forderung für das rebel­lische Menschenherz, welches so gerne selbstbe­stimmt lebt. Aber wer auf Gott hört und ihm ge­horcht, findet erfülltes und ewiges Leben. Was sollen wir von der Predigt mitneh­men?

* Jesus hat alle Bedingungen Gottes erfüllt, um den Menschen ihre Schuld zu vergeben! Der Opferdienst ist vorbei.
* Der Glaube rettet!
* Die Antwort des Menschen auf Gottes Vergebung: Hingabe, ein Gott wohlgefälliges Leben.

**Quellen**: Elberfelderbibel, Roger Liebi, Vernon Mc Gee, Bibellexikon, div. Internetartikel